

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 10: Volksgesundung und Nüchternheitsunterricht

Artikel: Ihr aber seid eine königliche Priesterschaft (I. Petr 2, 9)
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr aber seid eine königliche Priesterschaft

(1. Petr 2, 9)

Franz Bürkli, Luzern

Die vornehmste Tätigkeit des Priesters ist das Opfern; in ihr offenbart er sein innerstes Wesen. Opfern aber heißt, sich Gott darbringen. So hat Christus sich geopfert, indem er sich selbst seinem himmlischen Vater in Gehorsam und völliger Selbstentäußerung hingab. Verzicht auf den Eigenwillen ist die negative Seite dieses Opfern; freiwillige und selbstgewollte Erfüllung des göttlichen Willens aber und innige Vereinigung mit dem Vater in dieser Willenshingabe ist die positive Seite des Opfern. Die Darbringung der äußern Gaben ist nur der symbolische Ausdruck dieser innern Willenshaltung und der Hingabe. Dieses Opfer vollzog Christus vom ersten Augenblick seines irdischen Lebens bis zum letzten Worte am Kreuze; und er vollzieht es jetzt noch im Himmel als Priester in Ewigkeit. Er ist daher der eigentliche Priester im wahrsten und tiefsten Sinne des Wortes. Wir aber können nur Priester sein in Anteilnahme an seinem Priestertum.

Zu diesem Priestertum sind alle Getauften berufen. Sie alle sollen sich Gott, dem Vater, hingeben, denn sie sind ja seine Geschöpfe und Kinder. Ihr ganzes Leben soll eine beständige innere Hingabe sein, ein Opfer im wahrsten Sinne des Wortes. Diese Hingabe aber können sie nur in Christus vollziehen, indem sie sich mit Christus als dem Haupte des ganzen mystischen Leibes vereinigen und in seiner Hingabe sich selbst auch dem Vater opfern. Wenn der sich beständig opfernde Christus auf dem Altare gegenwärtig ist und sich in unserer Mitte opfert, dann sollen wir uns mit ihm vereinigen und mitopfern. Durch die Taufe erhielten wir ja seinen Heiligen Geist und wurden in seinen Leib eingegliedert, so daß »nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir lebt« (Gal 2, 20). In seinem Geiste müssen wir nun leben und den Willen des Vaters

erfüllen, indem wir in freier und selbstgewollter Entscheidung unsern Willen ihm unterwerfen. Das ist gelegentlich ein Kreuzweg, aber auch der königliche Weg der wahren Freiheit und innern Beglückung. So werden wir in Christus alle zu einem priesterlichen Volke, einem heiligen Stamm, einem auserwählten Geschlechte (1. Petr 2, 9). Unser Leben wird zu einer beständigen Hingabe an den Vater.

Alles das aber ist nur möglich in Christus, weil er allein das Gott wirklich wohlgefällige Opfer darbrachte, das der Vater in der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu annahm und wirksam machte. Nur sein Opfer hat wirklich versöhnenden Wert und heiligende Kraft, weil es uns die heiligmachende Gnade, den heiligen Geist Christi, gibt. Die innere Anteilnahme an dem Opfer Christi ist allen Getauften möglich; der äußere Vollzug der sichtbaren Opferhandlung aber ist nur dem besonders geweihten und bevollmächtigten Berufspriester gestattet und möglich, weil er allein noch eine besondere Weihe empfing und mit dem sich opfernden Christus auf geheimnisvolle Weise innerlich verbunden wurde.

Wir alle aber, die wir uns durch Christus und in Christus und mit Christus opfern, sind ein wirkliches heiliges Priestertum vor Gott. Wir sind dadurch herausgehoben aus der ganzen Menschheit, die in ihrer Sündennot den Weg zu Gott nicht ohne Christus finden kann. Wir sind als Kinder Gottes mit dem Vater innig verbunden und stehen in seinem Wohlgefallen. Und jedes getaufte Kind, das unsern Unterricht besucht, ist mit uns Glied dieses heiligen Volkes. Unsere Arbeit für diese Kinder ist eigentlichste Reichsgottesarbeit, auch wenn sie mit Seelsorge im eigentlichen Sinne nichts zu tun hat. »Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan« (Mt 25, 40). Wenn wir unsere Arbeit in beständiger Vereinigung mit Christus und in beständiger Hingabe an den Vater vollziehen, sind wir vor Gott wahre Priester, und unsere Arbeit ist geheiligte Priesterarbeit. Wie schade wäre es doch, wenn wir in Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit das nicht erkennen und tun wollten!